

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT
BCB Germanische Sprachen
Deutsch als Fremdsprache
Sprachlehrmittel
Polen
16. - 18. Jahrhundert

11-2 *Deutsch als Fremdsprache in Polen* : Sprachlehrbücher aus dem 16. bis 18. Jahrhundert / Renata Budziak. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2010. - IX, 188 S. : Ill. ; 24 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 9). - ISBN 978-3-447-06439-2 : EUR 38.00
[#1957]

Ein weitgehend unbearbeitetes Feld betritt die polnische Germanistin Renata Budziak aus Rzeszow mit ihrer vorliegenden Arbeit. Obwohl es sich hier sicherlich um wichtige Zeugnisse der polnischen Kultur handelt, liegen dazu bisher kaum größere Vorarbeiten vor. Immerhin haben aber Helmut Glück und Konrad Schröder, die Herausgeber der Reihe *Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart* vor kurzem eine kommentierte Bibliographie mit 443 einschlägigen Titeln herausgegeben.¹ Auf sie stützt sich u.a. die vorliegende Arbeit. Ein großer Teil des hier untersuchten Materials befindet sich in der Jagiellonenbibliothek zu Krakau, die auch elf der zwölf Abbildungen in der Arbeit zur Verfügung stellte (S. VII).

Am Anfang der Untersuchung steht eine Beschreibung der *Funktionsbereiche des Deutschen als Fremdsprache in Polen* (S. 7 - 25), welche die besonderen soziokulturellen Zusammenhänge beleuchtet, die sich aus der direkten Nachbarschaft zu Deutschland ergaben. Nicht nur bei Hofe spielte es dank zahlreicher Eheverbindungen eine wichtige Rolle, sondern auch im Handwerk, in der Verwaltung und in den Zünften war das Deutsche eine sehr einflußreiche Sprache. Außerdem erfreuten sich deutsche Städte besonderer Beliebtheit als Stationen auf den Bildungsreisen junger polnischer Adliger. Es wundert daher nicht, daß in den pädagogischen Schriften und in

¹ *Deutschlernen in den polnischen Ländern vom 15. Jahrhundert bis 1918* : eine teilkomentierte Bibliographie / Helmut Glück und Konrad Schröder. Bearb. von Yvonne Pörzgen und Marcelina Tkocz. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2007. - XLVIII, 271 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Fremdsprachen in Geschichte und Gegenwart ; 2). - ISBN 978-3-447-05471-3 : EUR 68.00 [9272]. - Rez.: **IFB 07-1-062** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz265997925rez.pdf>

den väterlichen Instruktionen vom 16. bis 18. Jahrhundert dem Erlernen der deutschen Sprache viel Aufmerksamkeit geschenkt wird (S. 27 - 36). Wenn es auch über den Rang des Deutschen unter den Fremdsprachen jener Zeit unterschiedliche Ansichten gab, so war der Wert entsprechender Kenntnisse für die Praxis, für die umfangreichen politischen, militärischen und wirtschaftlichen Beziehungen unbestritten (S. 34). Der Situation des bis zum Ende des 18. Jh. noch ziemlich unregelmäßigen *Deutschunterrichts in Polen* ist das nächste Kapitel gewidmet (S. 37 - 53). Übrigens schuf der im Bereich der katholischen Kirche überall verbreitete Lateinunterricht eine solide Basis für den späteren Unterricht der Volkssprachen (S. 37 - 41). Zunächst entstanden Glossare, die Vorläufer der späteren Wörterbücher, und dann wurden die Volkssprachen in einigen Kommentierungen der lateinischen Grammatiken zur Erläuterung herangezogen. Doch erst mit der Einrichtung der Kommission für das nationale Erziehungswesen im 18. Jahrhunderts (S. 35) bekommt Deutsch schließlich auch einen festen Platz im regulären Schulunterricht in Polen, den es dort noch heute besitzt.

Die im Unterricht verwandten Lehrmittel werden in den nächsten beiden Kapiteln analysiert. Zunächst werden die Grammatiken des Deutschen als Fremdsprache in Polen vom 16. bis 18. Jahrhundert (S. 55 - 133) vorgestellt und dann ebenfalls die Gesprächsbücher zum Erlernen des Deutschen als Fremdsprache in Polen aus diesem Zeitraum (S. 135 - 176). Die betreffenden Gesprächsbücher konnten von Polen und Deutschen benutzt werden und erschienen deshalb in beiden Ländern. Bei den Grammatiken ist das Bild etwas anders. Zunächst handelt dabei nicht immer um entsprechende Werke im heutigen Sinne, sondern meist um Sprachlehren bzw. -lehrbücher, die auch Alltagsgespräche, Sprichwörter, kurze Geschichten usw. umfaßten. Anfangs wurden sie zudem noch mit Latein kombiniert. Die erste Grammatik im engeren Sinne scheint von Johann Nagell (Krakau 1714) zu stammen (S. 75 - 78). Besonders erfolgreich war dann die Übersetzung von Johann Gottscheds ***Grundlegung einer Deutschen Sprachkunst*** (Leipzig 1748) die in polnischer Übersetzung zwischen 1766 und 1799 gleich sechzehn Auflagen erlebte (S. 78 - 92).

Renata Budziak legt nicht nur eine Pionierarbeit zur Geschichte der deutsch-polnischen Grammatikographie vor, sondern leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der deutsch-polnischen Kultursymbiose von der Renaissance bis zur Neuzeit.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz337911754rez-1.pdf>